



Kroatien-Schwerpunkt 2012

Eine Information von

Land Steiermark

Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen

und

**ICS - Internationalisierungszentrum
Steiermark GmbH**





IN KÜRZE

Kroatien-Schwerpunkt in der Europa- Informationsarbeit des Landes Steiermark 2012

Der EU-Beitritt Kroatiens im Juli 2013 ist ein wichtiges Signal für den gesamten Balkan-Raum. Die Europa-Informationsarbeit des Landes Steiermark steht im Jahr 2012 ganz im Zeichen Kroatiens, um den Steirerinnen und Steirern Menschen, Land, Wirtschaft und Kultur Kroatiens näher zu bringen, aber auch um zu zeigen, wie stark die Steiermark bereits in Kroatien präsent ist.



Vortragsreihe und Bildungsreise

In einer Gesprächsreihe und Bildungsreise, die zusammen mit dem Südosteuropa-Kompetenzzentrum an der Karl Franzens-Universität Graz und der Akademie Graz stattfindet, werden die Rolle Kroatiens in der EU sowie Fragen zu Alltag, Geschichte, Wirtschaft, Politik und Recht erläutert.

2.2.2012: **Café Europa: „Kroatien - Das Land hinter der Adria Kulisse“**

8.3. 2012: **Café Europa: „Das 28. EU-Land: Kroatiens europäische Perspektiven“**

23.4.2012: **Ein kroatischer Literatur und Jazzabend in Graz**

17.-20.5.2012: **Reise nach Zagreb**

Europatag am 9. Mai 2012

Der Bundesrat hält anlässlich des turnusmäßigen Vorsitzes der Steiermark zum Europatag eine Festsitzung im Grazer Landhaus ab, die dem Thema „Kroatien“ gewidmet wird. Bundesratspräsident Gregor Hammerl hat dazu Kroatiens Staatspräsident Ivo Josipović und Österreichs EU-Kommissar Johannes Hahn eingeladen. Das Europatagsfest des Landes steht abends im ORF-Zentrum Steiermark unter dem Zeichen Kroatiens. Das Programm gestaltet Max Aufischer (Kulturvermittlung Steiermark).

Internationalisierungsschwerpunkt „Erweiterter Heimmarkt“

Das IC-Steiermark hat eine Reihe von Kroatien-Veranstaltungen im Rahmen des Schwerpunktthemas „Erweiterter Heimmarkt“ vorbereitet, zu der – neben Markterkundungsaktivitäten und Workshops – auch eine Delegationsreise nach Varaždin, Zagreb, Sisak und Split zählt, die gemeinsam mit der Fachabteilung 1E Europa und Außenbeziehungen durchgeführt wird.





Außenbeziehungen Steiermark – Kroatien

Die Zusammenarbeit zwischen der Steiermark und Kroatien nimmt seit vier Jahrzehnten einen Spitzenplatz in den steirischen Außenbeziehungen ein. Beide Regionen (Kroatien damals als Teilrepublik Jugoslawiens) waren 1978 an der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria beteiligt.

Die von Landesregierung und Landtag im Jahr 2011 beschlossene steirische **Euro-pavision 2020 – „Standpunkte vertreten, Standort stärken – die neue Europa-strategie für eine starke Steiermark“** beschreibt dazu die Ausgangsposition und die Ziele für die Kernstrategie „Internationale Kontakte – Beziehungen und Netzwerke aufbauen und nutzen“ wie folgt:

*Historisch nimmt die Steiermark, nicht zuletzt auf Grund ihrer geografischen Lage, eine Schlüsselposition zum Osten und Südosten Europas ein. Aufbauend auf dem Trigon-Gedanken werden die **Beziehungen zu den unmittelbaren Nachbarn** in Slowenien, Westungarn, Kroatien und Norditalien vertieft. Diese Fokussierung auf die Beziehungen zu den unmittelbaren Nachbarn erfolgt sowohl durch bilaterale Aktivitäten als auch durch eine Evaluierung des bestehenden und zu erwartenden Nutzens der Mitgliedschaft in der ARGE Alpen Adria.*

***Regionale Beziehungen und Partnerschaften** über die unmittelbaren Nachbarn hinaus werden auf diejenigen konzentriert, die gut funktionieren. Die derzeit bestehenden 31 regionalen Partnerschaften der Steiermark werden nach einem durchgängigen System evaluiert und unterliegen einer Reihung nach Prioritäten. Neue Partnerschaften werden nur eingegangen, wenn ein Nutzen für die Steiermark zu erwarten ist. Die in der Steiermark vertretenen Konsulate sind dabei wichtige Partner in den internationalen Beziehungen.*

Nutzung internationaler Kontakte zur Wahrnehmung steirischer Interessen: Die Beziehungen zu den unmittelbaren Nachbarn in Slowenien, Westungarn, Kroatien und Norditalien werden vertieft. Andere regionale Beziehungen und Partnerschaften über die unmittelbaren Nachbarn hinaus werden auf diejenigen konzentriert, die gut funktionieren. Internationale Netzwerke werden zur Vertretung steirischer Interessen genutzt.



Zielsetzung

Internationale Beziehungen von Regionen sind in einem integrierten Europa und einer globalisierten Welt ein wichtiges Mittel der Politikgestaltung. Vorteile einer aktiven internationalen Betätigung des Landes reichen von wirtschaftlichem Nutzen für die Steiermark bis hin zu einem Beitrag zur Rechtsstaatlichkeit in anderen Regionen.





Regionale Partnerschaften der Steiermark

Bisher wurden folgende Partnerschaften (z.T. befristet) abgeschlossen.



	Staaten	Regionen
	Kroatien	Gespanschaft Zagrebačka
		Gespanschaft Karlovačka
		Gespanschaften Koprivnica-Križevci sowie Krapina-Zagorje
		Gespanschaft Varaždin
		Gespanschaft Međimurje
		Gespanschaft Virovitica-Podravina
		Gespanschaft Sisak-Moslavina
		Gespanschaft Primorsko-Goranska
		Gespanschaft Požesko-Slavonska
		Gespanschaft Ličko-Senjska
	Serbien	Autonome Provinz Vojvodina
	Ungarn	Süd-Transdanubien Baranya
		Süd-Transdanubien Somogy
		Süd-Transdanubien Tolna
	Frankreich	Département de la Vienne
		Département du Nord
	Polen	Kujawien-Pommern
		Lodz
		Lublin
		Niederschlesien
		Oppeln
		Schlesien Vorkapaten
	Russische Föderation	Altay
		Vologda
	Ukraine	Kirovograd
		Lviv
Staaten außerhalb Europas		China - Guizhou
		Georgien - Kachetien
		Korea - Chung Cheong Buk-Do

Derzeit bemühen sich u.a. die Regionen Split-Dalmatien (HR), Jaroslawl und Tomsk (RU) um Partnerschaften mit dem Land Steiermark





Steiermark-Büro Brüssel / Croatian Regions Office Brussels

Eine erfolgreiche multiregionale Zusammenarbeit unter einem Dach

Im „Multiregionalen Haus“ des Landes Steiermark arbeitet das Steiermark-Büro Brüssel seit 2005 erfolgreich unter einem Dach mit dem Büro der polnischen Wojwodschaft Kujawsko-Pomorskie und dem Büro der kroatischen Regionen (Croatian Regions Office) zusammen. Bis 2010 war auch die ungarische Region Westpannonien unser Partner, dann wurde das Büro der European Sustainable Energy Innovation Alliance (eseia) eingerichtet, das von der TU-Graz federführend betreut wird.

Das „Croatian Regions Office“ wurde auf Initiative des damaligen Gespans von Varaždin, Radimir Ćaćić (er ist als Obmann der Liberalen Partei seit Dezember 2011 Vizepremier und Wirtschaftsminister Kroatiens) von der Entwicklungsagentur dieser Gespanschaft als „Servicestelle“ für kroatische Regionen und Städte eingerichtet, die sich als Partner die Kosten teilen.

Gespanschaften

- Krapina-Zagorje
- Primorsko-Goranska
- Sisačko-Moslavačka
- Varaždin
- Zagrebačka

Entwicklungsagenturen

- Varaždin
- Zagorje

Städte

- Bjelovar
- Cazma
- Delnice
- Garesnica
- Koprivnica
- Kutina
- Rijeka

Das Steiermark-Büro Brüssel führt als „Steirische Botschaft“ regelmäßig einen Erfahrungsaustausch mit den Büronachbarn durch und realisiert gemeinsame Projekte – etwa im Rahmen der jährlichen „Open Days“ in Brüssel, wo sich Europas Regionen präsentieren und gemeinsame Themen erarbeiten.

Ein Schwerpunkt ist derzeit das gemeinsame Lobbying betreffend die Verbesserung der Schienen-Infrastrukturanbindung aus der Steiermark: Die „Steirische Botschaft“ und auch das „Croatian Regions Office“ setzen sich gemeinsam für die Aufnahme der Strecke Graz – Marburg – Zagreb in die Transeuropäischen Netze (TEN) ein.





Die Bedeutung des südosteuropäischen Marktes für die steirische Wirtschaft

Die Steiermark hat sich in den vergangenen zehn Jahren als nachhaltig erfolgreiches Exportbundesland in den früheren jugoslawischen Staaten etabliert. Konnten zuvor schon die positiven Effekte der Ostöffnung mit dem Beitritt von Nachbarländern wie Slowenien 2004 genutzt werden, ist davon auszugehen, dass vor allem **der Beitritt Kroatiens zur Europäischen Union 2013** sowie die **zu erwartende Zuerkennung des Beitrittsstatus an Serbien** (derzeit: Vorbeitrittsstatus) eine besondere Dynamik und weitere Impulse in der Marktbearbeitung dieses „erweiterten Heimmarkts“ zur Folge haben werden. Die optimale Nutzung des wirtschaftlichen Aufschwungs in der Region ist jedoch von langer Hand aus vorzubereiten.

Derzeit entfallen auf die südosteuropäischen Staaten zusammen rund 12% (1,4 Mrd.) der steirischen Gesamtexporte. Dies bedeutet einen Anstieg um 2% im Vergleich zum Jahr 2005 – trotz der Nachwirkungen der Wirtschaftskrise – Tendenz steigend. Österreich belegt in Kroatien (6,2 Mrd.) und Serbien (2,7 Mrd.) Platz 1 bei ausländischen Investitionen.¹

Im Sinne der **Wirtschaftsstrategie Steiermark 2020** gilt es, die Märkte Ost- und Südosteuropas weiter für die heimischen Unternehmen aufzubereiten.

2010 und 2011 wurde das bis dato bestehende RIST-Programm eingestellt bzw. 2011 einem „Phasing-Out“ unterzogen.² Eine abgeänderte, konkretere Weiter- und Nachbearbeitung im Programm „Betreuung Nachbarmärkte“ ist im Hinblick auf die bis dato bereits aufgebauten Kontakte, politischer als auch wirtschaftlicher Natur, das geleistete Standortmarketing und die eingesetzten Mittel empfehlenswert. Das bis dato erworbene Wissen und die hervorragende Vernetzung **auf dem südosteuropäischen Markt** machen das **ICS** zum **zentralen Know-How Träger** für die Betreuung der steirischen Wirtschaft und exportierenden Unternehmen. Die Steiermark ist als Exportbundesland darauf angewiesen, dass heimische Unternehmen im Ausland erfolgreich sind. Jeder zweite Arbeitsplatz ist direkt vom Export abhängig und die Steiermark erwirtschaftet die Hälfte ihrer Wertschöpfung von rund 35 Milliarden Euro pro Jahr im Ausland.



Als strategischer Hebel für die Wirtschaftsentwicklung wird die Internationalisierung der Unternehmen in Südosteuropa in der steirischen Wirtschaftsstrategie 2020 klar angesprochen:

„In Zeiten der wirtschaftlichen Globalisierung benötigt die Steiermark international

tätige Unternehmen und ein klares, authentisches und ausdifferenziertes Profil. [...]

Geografisch gesehen geht es darum, weiter die Märkte Ost- und Südosteuropas aufzubereiten, vor allem aber auch die Unternehmen und den Standort darauf vorzubereiten, verstärkt in diesen weiter entfernten Wachstumsmärkten aufzutreten.“¹

¹ Land Steiermark, Wirtschaftsbericht 2010, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (2011).

² Mag. Ulrich, Monatsbericht November 2011, Phasing-Out RIST Kroatien





Ziele der Betreuung des „Erweiterten Heimmarktes“

Die primären Ziele im Rahmen der Betreuung der Nachbarmärkte Kroatien und Serbien sind:

- Die steirischen Unternehmen bei ihren **Internationalisierungsaktivitäten** intensiv zu unterstützen. Kroatien und Serbien sollen sich, ähnlich wie Slowenien³, zu nachhaltig, erfolgreichen Exportländern für die Steiermark entwickeln.
- Es gilt, die **marktspezifischen Eintrittsbarrieren aufzuzeigen und passende Lösungsvorschläge** anzubieten.
- Den heimischen Unternehmen, insbesondere den Klein- und Mittelunternehmen, sollen die Marktattraktivität Südosteuropas eröffnet und **Geschäftsmöglichkeiten** aufgezeigt werden.
- **Kontakte und Netzwerke sowie interkulturelles Know-How** soll der heimischen Wirtschaft von Seiten des ICS zur Verfügung gestellt werden.
- Durch die konkrete **Abstimmung mit den Aktivitäten der Außenwirtschafts Centren** soll eine Fokussierung auf konkrete Arbeitsschwerpunkte sowie deren gemeinschaftliche Bearbeitung erfolgen.
- Die **Beratung von Unternehmen zu Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten** im Rahmen der angestrebten Exporttätigkeit steht ua. zentral im Fokus der Marktbearbeitung.



³ Slowenien hat das höchste Pro-Kopf Einkommen der steirischen „Internationalisierungs-Zielländer“





ICS-Veranstaltungsübersicht „Erweiterter Heimmarkt“

- 30.01.2012 **Marktchance Serbien**
Kick-off Workshop mit Wirtschaftsdelegiertem Mag. Haidenthaler sowie anderen Fachleuten zum Fokus Serbien
- 02.02.2012 **B2B Gespräche zwischen steirischen und kroatischen Bauunternehmen** auf der Grazer Häuselbauermesse;
Thema: Energieeffizientes Bauen
- März **Infofolder zum neuen Programm „Erweiterter Heimmarkt“**
Informationen und ICS Veranstaltungsvorschau für die heimische Wirtschaft
- April **Lebensmitteltechnologie Markt Kroatien**
Fachseminar Lebensmitteltechnologie, Chancen für steirische Unternehmen in Hinblick auf den EU Beitritt
2. Quartal **Neuexporteure Motivations-Veranstaltung Kroatien**
In Kooperation mit der WKO Regionalstelle Feldbach
- Juli **Delegationsreise nach Kroatien** (Varaždin, Zagreb, Sisak, Split)
unter Leitung von LR Dr. Buchmann
in Zusammenarbeit mit der FA 1E des Landes Steiermark
- 20.06.2012 **Steirischer Exporttag 2012**
Workshop zum Thema: Kroatien nach dem EU Beitritt 2013
- 3.Quartal **Einkäufermeeting in Zagreb mit steirischen Unternehmen**
Steirische Lebensmittel Fokus: Steirischer Biolebensmittelexport
- August **Abendveranstaltung der Steirischen Wirtschaft in Belgrad**
Im Rahmen des ABC und in Kooperation mit dem AC Belgrad knüpfen Steirische Unternehmen wichtige Kontakte zu serbischen Entscheidungsträgern; Pressevertreter aus Österreich wiederspiegeln das starke steirische Engagement in Serbien
- 17.-21.09.2012 **AWO Sprechtag Südosteuropa**
Die Wirtschaftsdelegierten aus Serbien und Kroatien laden steirische Unternehmen zum persönlichen Sprechtag nach Graz
- 27.09.2012 **KroatienTAG 2012** auf der Herbstmesse Graz
in Zusammenarbeit mit der Kroatisch-Österreichischen Handelskammer und der Raiffeisen-Landesbank Steiermark
Wirtschaftsgespräche, Symposium
- Oktober **Freihandelszone Serbien- Russland**
Fachseminar zu Geschäftsmöglichkeiten in beiden Ländern





November **Delegationsreise nach Kroatien**
Schwerpunkt Lebensmittel und Lebensmitteltechnologie
In Zusammenarbeit mit dem Außenwirtschafts Center Zagreb



Holzcluster Steiermark - Veranstaltungsübersicht

(auszugsweise Termine betreffend Slowenien, Kroatien, BiH, Serbien)

- 24.2. und 2.3. **Weiterbildung Holzbau und Bauphysik**
für slowenische und österreichische Planer
Graz (Holzcluster Steiermark und IG Passivhaus)
- 30.3. **Fachseminar Thema Energieeffizienz im Holzbau**
Ljubljana (Fakultäten Biotechnologie und Architektur Ljubljana,
proHolz Steiermark)
- 19.4. **InnovationsLounge, „Holz und Glas als tragende Konstruktionen“**
Gornja Radgona (Holzcluster Steiermark mit Slowenischer Bau-
fakultät und Firma Reflex Glas)
- 19.4. **Fachseminar „Tourismus und Holzbau, Wärmeschutz und Erdbe-
bensicherheit“**; Kroatien, Split (proHolz Steiermark, proHolz Aus-
tria, Bau fakultät Zagreb und Rijeka, Forst fakultät Zagreb)
- 26. und 27.4. **Exkursion in die Steiermark „Moderner Holzbau – Beispiele für
Bosnier“** (Holzcluster Steiermark)
- 24. und 25.05. **Erster Holzbaukurs in Serbien**, Belgrad (proHolz Steiermark)
- 03.6. **Exkursion in die Steiermark „Moderne Holzbau-
Referenzbeispiele für Kroatien“**, Holzcluster Steiermark
- 20.9. **Fachseminar „Moderner Holzbau und Erdbebensicherheit“**,
Serbien, Nis (proHolz Stmk und proHolz A mit Architektur- und
Bau fakultät in Nis)
- 24. und 25.10. **Dritter Holzbaukurs in Kroatien**, Zagreb, proHolz Steiermark,
- 08.11. **Fachseminar zum „Moderner Holzbau“**;
Sarajevo (proHolz Steiermark)

(Weitere Termine des Holzclusters in der Türkei, Lettland und Litauen)

Festveranstaltung

„10 Jahre Kroatisch-Österreichische Handelskammer“

1. Juni 2012 Alte Universität Graz, Aula





Nachbarmarkt Kroatien

Österreich hält mit rund 6,1 Mrd. Euro Direktinvestitionen den Spitzenplatz in Kroatien. Dazu zählen auch namhafte steirische Unternehmen wie Steiermärkische, Grawe, Merkur, Boxmark, Christof Group Tondach, Knauf und Interspar.

Nach den jüngsten Regionalauswertungen lag die Steiermark beim Außenhandel mit Kroatien sowohl bei Importen (36 Prozent) als auch bei Exporten (26 Prozent) an der Spitze aller Bundesländer. Die guten Beziehungen der Steiermark zu Kroatien betreffen insbesondere auch die Wissenschaft, die Kultur und den Tourismus.

Kroatien wird **ab 1. Juli 2013 als neues EU Mitglied** mit umfangreichen EU-Förderungen (ca. 500 Millionen im Jahr 2013 und ca. 3 Milliarden EUR in den Jahren 2014-2015), mit so viel wie kein anderes Land zuvor, rechnen dürfen. Ein großer Teil wird für Projekte in den Bereichen Umwelt, Infrastruktur und Erneuerbare Energie verwendet. Die kroatische Regierung hat rund **30 Investitionsprojekte** im Wert von über **14 Milliarden EUR** vorgestellt, die durch IPA, CEI, FP7, EIB, EBRD, Budgets, Konzession und PPP Modelle finanziert werden. Mit dem EU Beitritt kommt neuer Schwung in den Markt, außerdem winken frische EU-Mittel. Unser Zeitvorteil gegenüber anderen Mitbewerbern sollte bis dorthin genutzt werden.

Die politische Lage Kroatiens hat sich mit den Parlamentswahlen am 4. Dezember 2011 – wie zuvor erwartet – stark verändert. Die seit 2003 regierende, konservative HDZ (Kroatische Demokratische Union) fuhr erhebliche Verluste ein. Die Wahl brachte einen „Erdrutschsieg“ der „Kukuriku-Koalition“.

Unter Federführung der SDP verfügt die Kukuriku-Koalition über eine absolute Mehrheit im Parlament. Kroatiens Präsident, Dr. Ivo Josipovic, hat Zoran Milanovic, Präsident der SDP, beauftragt die neue Regierung zu formieren, die dann am 23. Dezember 2011 vom Sabor, dem kroatischen Parlament, gewählt wurde.

Für ausländische Geschäftspartner und Investoren im Jahre 2012 erscheint es nun vorrangig, dass von der neuen Regierung starke Impulse in Richtung Marktöffnung und Korruptionsbekämpfung ausgehen, der nun fast zweijährige Stillstand beendet wird sowie Raum für profunde Investitionsentscheidungen, Projektvergaben oder Ausschreibungen geschaffen wird.

In der in der Mitte des Vorjahres durchgeführten **ICS-Erhebung zu gewünschten Fokusregionen** für den Zeitraum 2012 bis 2014 belegte **Kroatien den Spitzenplatz 1**⁴ (vor Schwarzmeerregion, Türkei, Polen, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Indien, Russland und China). Zudem rangierte Kroatien im Jahr 2010 mit **319 Mio. Euro Jahresexportvolumen auf Platz 10 unter den Zielmärkten** steirischer Unternehmen.⁵

⁴ *Internationalisierungs Center Steiermark*, Auswertung von über 150 Rückmeldungen zu gewünschten Fokusregionen für 2012 (2011).

⁵ *Statistik Austria*, Außenhandelsstatistik 2010 (2011).





Exkurs: Nachbarmarkt Serbien

Die traditionell guten Kontakte der Steiermark nach Serbien wurden im Rahmen der Internationalisierung Steiermark in den vergangenen zehn Jahren weiter ausgebaut. Dazu zählt auch eine Wirtschafts-Partnerschaft mit der Autonomen Provinz Vojvodina, die sich dann auch auf die Ebene einer Zusammenarbeit der Regionalparlamente ausdehnte. Im Wirtschaftsressort gehört Serbien– wie Kroatien – zum ICS-Schwerpunkt „Erweiterter Heimmarkt“.

Am 22. Dezember 2009 stellte Serbien einen Antrag auf Beitritt zur Europäischen Union. Schon seit Beginn des Jahres 2008 sind Visaerleichterungs- und Rückübernahmeabkommen mit der EU in Kraft. Am 1. Februar 2010 trat das Interimsabkommen für Handel und Handelsfragen der EU mit Serbien offiziell in Kraft. Am 18. November 2010 wurde im österreichischen Parlament das Doppelbesteuerungsabkommen mit Serbien beschlossen und trat am 1. Jänner 2011 in Kraft. Seit den vorgezogenen Parlamentswahlen im Mai 2008 und dem Erfolg des pro-europäischen Bündnisses unter Präsident Boris Tadic leitet eine pro-westliche Koalition unter Regierungschef Mirko Cvetkovic die Geschicke des Landes. Mit der Auslieferung der letzten vom Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) in Den Haag gesuchten Person, Ratko Mladić, wurde 2011 der Weg zu einem Vollbeitritt Serbiens zur Europäischen Union geebnet. In diesem Sinne ist es an der Zeit diesen aufstrebenden Markt nun verstärkt für die heimischen Unternehmen aufzubereiten bzw. die Exportchancen und Geschäftsmöglichkeiten aufzuzeigen. Hemmschuh des Landes ist nach wie vor die Kosovo Frage und teils aufschwellende Konflikte vor Ort.

In der umfassenden Umfrage zu gewünschten Länderschwerpunkten in den kommenden Jahren 2012 bis 2014, die Mitte 2011 erhoben wurde, belegte **Serbien Platz 5** (nach Kroatien, Schwarzmeerregion, Türkei und Polen).

Die Weltbank ging 2011 von einem durchschnittlichen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3% aus. Ebenso locken in Serbien niedrige Körperschafts- und Einkommenssteuersätze in Höhe von 10%.



Südosteuropa-Außenhandel von Firmen mit Unternehmenssitz in der Steiermark (in Mio. €)

Land	Exporte aus der Steiermark			Importe in die Steiermark		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Slowenien	429	336	371	297	262	349
Kroatien	421	282	319	267	168	156
Serbien	77	49	42	39	27	45

Derzeit entfallen auf die südosteuropäischen Staaten zusammen rund 12% (1,4 Mrd.) der steirischen Gesamtexporte. Dies bedeutet einen Anstieg um 2% im Vergleich zum Jahr 2005 – trotz der Nachwirkungen der Wirtschaftskrise – Tendenz steigend.

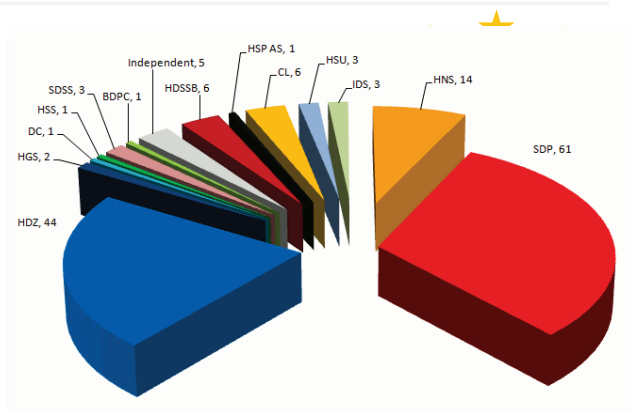




Kroatien nach der Parlamentswahl 2011

Insgesamt 14 Parteien sind seit Dezember 2011 im kroatischen Parlament (Sabor) vertreten.

- Koalition KUKURIKU (SDP-Sozial Demokratische Partei, HNS-Kroatische Volks Partei, IDS-Istrien, Demokratische Union, HSU-Kroatische Pensionisten Partei) - 80 Abgeordnete;
- HDZ / HGS – 44 Abgeordnete;
- Laburisten - 6 Abgeordnete;
- HDSSB (Slawonische Regional Partei) - 6 Abgeordnete;
- andere Minderheitsgruppierungen - 11 Abgeordnete.



Die neue Regierung

Seit 23. Dezember 2011

Zoran Milanović (SDP)

Premierminister, SDP

Radimir Čačić (HNS)

Erster Vizepremier und Wirtschaftsminister (HNS)

Milanka Opacic (SDP)

Vizepremier, Soziales und Jugend

Branko Grčić (SDP)

Vizepremier, Regionalentwicklung und EU Fonds

Neven Mimica (SDP)

Vizepremier für Innere, Auswärtige und Europäische Angelegenheiten

Vesna Pusić (HNS)

Auswärtige Angelegenheiten und Europa

Zlatko Komadina (SDP)

Meeresangelegenheiten, Transport und Infrastruktur

Ranko Ostojić (SDP)

Inneres

Tihomir Jakovina (SDP)

Landwirtschaft

Rajko Ostojić (SDP)

Gesundheit

Veljko Ostojić (IDS)

Tourismus

Slavko Linić (SDP)

Finanzen

Andrea Zlatar (HNS)

Kultur

Ante Kotromanović (SDP)

Verteidigung

Mirela Holy (SDP)

Umwelt

Orsat Miljenić (parteilos)

Justiz

Ivan Vrdoljak (HNS)

Bauwesen und Raumplanung

Arsen Bauk (SDP)

Verwaltung

Predrag Matic (parteilos)

Kriegsveteranen

Gordan Maras (SDP)

Unternehmen und Handel

Željko Jovanović (SDP)

Wissenschaft, Bildung und Sport

Mirando Mrsić (SDP)

Arbeit und Pension





Länderprofil Kroatien

Ein Service der AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO)

Stand: 2011

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Fläche	56.594 km ²
Bevölkerung	4,29 Mio.
Hauptstadt/Ew.	792.875
Staatsform	Republik
Staatsoberhaupt	Ivo Josipović
Regierungschef	Zoran Milanović (SDP)
Geschäftssprache	Kroatisch, Deutsch, Englisch
Mitglied in wirtschaftlichen Organisationen	UNO, OSZE, UNESCO, UNIDO, UNCTAD, UNICEF, ILO, WHO, FAO, IAEA, ITU, BIS, UNWTO, ICAO (Luftverkehr), ISO, EPO, ICSID, CEI, EBRD, IMF, Weltbank, IFC, IDA, Carnet-ATA-Abkommen inkl. Istanbul-Übereinkommen, OTIF (Übereinkommen über den internationalen Eisenbahnverkehr), Donaukommission, WTO, CEFTA, ADR-Abkommen, seit 01.04 2009 NATO Mitglied.



WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN

Bedeutende Wirtschaftssektoren	Tourismus, verarbeitende Industrie, landwirtschaftliche Produktion, Forstwirtschaft
Wirtschaftswachstum	-0,9% (1. Q 2011)
Österr. Direktinvestitionen in Kroatien	EUR 6,2 Mrd. (dies entspricht Platz 1 unter allen Staaten)
BIP-pro-Kopf (*)	10.313 EUR (2010)
BIP real (*)	EUR 45,6 Mrd. (2010)
Inflation (%)	1,1% (2010)
Arbeitslosigkeit (%)	17,4%
Rating (OECD-Country Risk Classification)	5 (03/2011)
Auslandsverschuldung (*):	EUR 46,44 Mrd.
Währung	Kuna (HRK)
Devisenreserven (*):	EUR 11,42 Mrd. (03/2011)
Wechselkurs (zum EUR od. USD / Monat Jahr)	1 EUR = 7,39 HRK (Mai 2011)

